



INFORUM

Sammlung alter Obstsorten wächst

Die Sammlung alter Obstsorten in Ostritz-Leuba ist auch im vergangenen Jahr weiter gewachsen. Folgende 22 Apfelsorten kamen dazu: Carpentin, Charlamowsky, Edler von Leipzig, Englischer Goldpepping, Grüner Stettiner, Kleinen Fleiner, London Pepping, Mutterapfel, Nasenapfel, Paul Ohm, Pommeranzenapfel, Prinzenapfel, Rotgestreifte gelbe Schafsnase, Rotgestreifter Schlotterapfel, Revalscher Birnapfel, Roter Stettiner, Roter Wintertaubenapfel, Schwedischer Winterpostoph (Gragylling), Tulpenapfel, Weißer Matapfel, Winterquittenapfel und Winterzitroneapfel.

Im März 2015 wurden 12 weitere Apfelsorten veredelt: Brauner Matapfel, Graue Herbststrenette, Langer grüner Gülderling, Pfirsichroter Sommerapfel, Rote Walze, Schöner von Wiltshire, Zwiebelborsdorfer, Kräuterapfel, Schafskopf, Spitzapfel (Amönau), Türkencalvill und Winterbananenapfel.

Einige dieser Sorten sind unserer Kenntnis nach an keiner anderen Stelle in Sachsen mehr vorhanden, obwohl sie nachweislich seit 1840 in der Oberlausitz angebaut wurden.



Im vergangenen Jahr ist auch die Sorte „Große Britzer Eierpflaume“ (Marunke) neu in unserer Sammlung hinzugekommen. Diese Sorte ist eine ausgesprochene pomologische Rarität und galt lange Zeit als verschollen.

Wir danken den Baumschulen Schwartz (Löbau), Leinweber (Kalbach), Ritthaler (Hütschenhausen), Boysen (Niebüll) sowie Grit Striese (www.apfelschmiede-striese.de) für die Weitergabe von Edelreisern.

Insgesamt umfasst die 2,5 ha große Sammlung alter Obstsorten derzeit 131 Apfelsorten, 21 Birnensorten, 13 Kirscharten, 15 Pflaumensorten, sechs Quittensorten, sechs Pfirsichsorten. Zudem gibt es noch vier Walnusssorten und zwei verschiedene Sorten von Edelkastanien, zwei Speierlingebäume und zwei Mispeln.

Alle Sorten sind auf der homepage der Oberlausitz-Stiftung zusammen mit ihren Synonymen aufgeführt:

www.oberlausitz-stiftung.de

Vielen Dank!

An unsere neuen Baumpaten: Claus Böhm und Angelika Lunzer (Görlitz) haben im Herbst 2014 die Baumpatenschaft für die Apfelsorte „Schöner von Herrnhut“ übernommen.

An Winfried Plesky (Görlitz) für acht von ihm selbst gebaute Nistkästen, die er im Herbst 2014 der Oberlausitz-Stiftung geschenkt und auf der Streuobstwiese in Ostritz-Leuba aufgehängt hat.

An Jörg Krüger (Zittau) für den professionellen Baumschnitt.

An Bertram Milian (Ostritz) für die Unterstützung bei den Pflegearbeiten auf der Streuobstwiese.

Wir suchen dringend weitere alte Apfelsorten der Oberlausitz

Bereits im Jahre 1840 hat der Verein zur Beförderung des Obstbaues in der Oberlausitz (Zittau) Empfehlungen herausgegeben für die in der Oberlausitz zum Anbau geeignete Obstsorten. Unser Ziel ist es, möglichst viele dieser alten Oberlausitzer Obstsorten zu erhalten. Für unsere Sammlung fehlen uns noch folgende 56 Apfelsorten: Alebacher Riesenapfel, Bieberischer Weinapfel, Birnen-Reinette, Dachapfel, Deutscher Glasapfel, Dietzer rothe Mandelreinette, Frühe rothgefleckte Marktreinette, Gelbe Erfurter Herbstreinette, Gelber Gulderling, Gelber Pallasapfel, Gelber Wettich (= Märzling), Gestreifte Goldparmäne, Gestreifter böhmischer Borsdorfer, Gestreifter Muscatencalville, Gestreifter Schwanenapfel (= Swaan-Apple), Gestreifter Winter-Agatapfel, Goldmohr (= Mohr, Lederapfel, Holländische Goldrenette), Großer Wintersteiner (= Wintersteiner), Grüner fruchtbarer Calville (= Englischer Calville), Grüner Kaesapfel, Grüner Winter-Atlasapfel, Herbstborsdorfer, Herbstglockenapfel (= Weiss- und Rotgestreifter Schlotterapfel), Herbstparmäne, Holländische Goldrenette (= Goldmohr), Juliusapfel, Karlsapfel, Kleiner Mauerapfel, Königliche Parmäne (= Parmain royal, Königsparmäne), Königlicher Streifling (= Streifling, Bauzan), Kronen-Reinette, Langdauernder rother Hartapfel, Langer Winter-Karthäuser, Langscheider, Leitheimer Streifling (= Streifling), Lothringer Renette (= Deutsche Renette), Mönchsapfel, Mönchsferse, Münchhausens Glockenapfel, Niederländische Weisse Reinette; Paarling, Polnischer weißer Pauliner, Rheinischer Naberling (= Naberling), Rötliche Reinette (= Kronenreinette); Rother Fenchelapfel (= Fenchelapfel, Roter Anisapfel, Gestreifter Fenchelapfel), Säuerlicher Köberling (= Köberling), Scheuernapfel (= Reinette Flotow); Schwarzer englischer Gulderling, Schweizerbandapfel (= Papageiapfel, Schweizer Apfel, Buntgestreifter Apfel), Süßer Borsdorfer, Süßer Zitronenapfel, Superindendenten Reinette (= Superintendenten Apfel, Overkerkvoogd Appel, Superintendent), Weißer Borsdorfer.

Auf unserer homepage (www.oberlausitz-stiftung.de, Rubrik: „Gesuchte Sorten“) gibt es Hinweise auf pomologische Literatur, in der diese Sorten beschrieben werden.

Zudem sind wir auf der Suche nach der Apfelsorte „Schöner von Oybin“. Im Katalog der Baumschule Neumann aus Löbau aus den 1930er Jahren wird diese Sorte wie folgt beschrieben: „Reifezeit Dezember-Februar. Ein prachtvoller, wachsgelber Apfel mit leuchtend roter Backe, stark gerippt. Einer der schönsten Calvills, von wunderbarem Aussehen, ausgezeichnete Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum gesund wachsend und ohne Ansprüche an Boden und Lage, spätblühend und sehr widerstandsfähig. Außerordentlich reich tragend.“



Carpentin, eine uralte Apfelsorte, die vielen besser als der ebenfalls säuerliche Boskoop schmeckt

Schülerfirma der SCHKOLA erntet erneut Äpfel auf Ostritzer Streuobstwiesen

Die Schülerfirma der SCHKOLA (Ostritz/-Ebersbach) hat auch im vergangenen Jahr auf der Streuobstwiese in Ostritz-Leuba und auf anderen Wiesen Äpfel geerntet. Anschließend wurden diese zu mehr als 1.000 Litern Apfelsaft weiter verarbeitet und in 3-Liter und 5-Liter-Kartons abgefüllt. Die Schülerfirma arbeitet im Rahmen des Unterrichtsfaches Praxisunterricht im Themenbereich „Kaufen und Verkaufen“. Im Unterricht lernen die Jugendlichen Hintergründe zu den Themen Obst, Preiskalkulation, Buchhaltung, Unternehmensführung, Marketing etc. Sie lernen also Vieles von dem, was man braucht, um ein Produkt, in diesem Falle Apfelsaft, zu verkaufen. In den kommenden Jahren soll mit den auf der Streuobstwiese zu erwartenden steigenden Obstmengen auch der Betrieb der Schülerfirma ausgebaut werden. Der Saft wurde direkt vor Ort von Herrn und Frau Hummitzsch und ihren Mitarbeitern hergestellt (weitere Infos dazu: Oberlausitzer Saftquell, www.direkt-saft.eu).



Alte Baumschulkataloge aus der Oberlausitz

Alte Baumschulkataloge sind eine wichtige Informationsquelle um herauszufinden, welche Obstsorten früher zum Verkauf angeboten und daher vermutlich auch in der Oberlausitz angebaut wurden. 11 solcher alten Baumschulkataloge aus der Oberlausitz können auf unserer homepage eingesehen werden. Wir danken in diesem Zusammenhang Klaus Schwartz (Baumschule in Löbau), Ralf Frenzel (Dresden), Birgit Fleischer (Boxberg) und Marita Böhmer (Ostritzer Antiquariat) für ihre Unterstützung!

Wir sind auf der Suche nach weiteren Baumschulkatalogen aus der Oberlausitz und sind für Hinweise sehr dankbar.

Wer macht mit in der Oberlausitz-Stiftung?

Die Oberlausitz-Stiftung hat in den vergangenen Jahren ihre Arbeit ständig erweitert. Daher suchen wir Personen, die Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit in folgenden Bereichen haben:

- Pflegearbeiten auf der Streuobstwiese (Beschneiden der Obstbäume, Freihalten der Baumscheiben, Mäharbeiten, Pflanzarbeiten etc.)
- Suche nach alten Obstsorten
- Führungen über die Streuobstwiese
- Bestimmung von (alten) Obstsorten
- Imkern.



Das Gartenhaus der Oberlausitz-Stiftung wurde von Jugendlichen mit wieder verwendeten Baumaterialien errichtet

Rote-Liste-Art auf Streuobstwiese in Leuba entdeckt

Bei einer Bestandsaufnahme der Pflanzen auf der Streuobstwiese wurde das Wiesen-Kammgras (*Cynosurus cristatus*) entdeckt, das auf der Roten Liste für Sachsen steht.

Geschichte des Obstbaus in der Oberlausitz

Auf der homepage der Oberlausitz-Stiftung findet sich seit kurzem eine kurzgefasste Geschichte des Obstbaus in der Oberlausitz (www.oberlausitz-stiftung.de, unter der Rubrik „Pomologie der Oberlausitz“).

Spenden und Gemeinnützigkeit

Die Oberlausitz-Stiftung dient gemäß Bescheid des Finanzamtes Löbau vom 11.11.11 ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne § 51 ff. Abgabenordnung. Es können daher auf Wunsch Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Spendenkonto:

Oberlausitz-Stiftung, Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
Kontonummer: 300 011 514 4, Bankleitzahl: 850 501 00
IBAN: DE97 8505 0100 3000 1151 44 BIC: WELADED1GRL

Obstbaumpaten gesucht

Mit der Übernahme der Patenschaft tragen Sie zur Erhaltung und Sicherung der alten Sortenvielfalt im Obstbau bei! Die Oberlausitz-Stiftung bietet Patenschaften für die neuen „alten“ Bäume auf der Streuobstwiese in Ostritz-Leuba an (gegen Spendenquittung). Mit einer einmaligen Zahlung von 50,00 € werden Sie für fünf Jahre Pate/Patin eines Baumes auf der Streuobstwiese. Sie unterstützen damit die Anlage einer klassischen Streuobstwiese und die Bewahrung der Sortenvielfalt für künftige Generationen. Als Pate/Patin Ihres Wunschbaumes erhalten Sie eine individuelle Urkunde. In der Rubrik "Unsere Baumpaten" werden Sie auf der Homepage der Oberlausitz-Stiftung aufgeführt. Auf einem Schild am Pflanzpfahl sind Sie deutlich als Pate für Ihren Baum vermerkt.

Mehr als 200 Edelreiser abgegeben

Im Frühjahr 2015 haben wir mehr als 200 Edelreiser von den auf der Streuobstwiese in Ostritz-Leuba vorhandenen alten Obstsorten an Interessierte weiter gegeben. Damit soll ein Beitrag zum Erhalt dieser alten Sorten geleistet werden.

Kontakt:

Oberlausitz-Stiftung
Dr. Michael Schlitt/Bettina Schlitt (Vorstand)
02899 Ostritz, St. Marienthal 2, Propstei
Tel.: 035823/77231 Email: info@oberlausitz-stiftung.de



Streuobstwiese in Ostritz-Leuba